

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 6 (1784)
Heft: 12

Artikel: Fortsetzung der Erörterung der Frage : haben die Nordamerikanischen und andere im Freien ausdaurenden Bäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzug in der Landwirthschaft, oder nicht? welche sind zur häufigen Anpflanzung ihres Nutzens ...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift,
für B ü n d t e n.

Zwölftes Stück.

Fortsetzung.

Der Erörterung der Frage: Haben die Nordamerikanischen und andere im Freien ausdauernden Bäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzug in der Landwirthschaft, oder nicht? welche sind zur häufigen Anpflanzung ihres Nutzens wegen zu empfehlen, und welche sind es, die ihren Anbau nicht vorzüglich belohnen?

56.) *Lonicera Nigra*. Schwarz Heckenkirschen.

57.) *Lonicera Cærulea*. Blaue Heckenkirsche.

58.) *Lonicera tartarica*. Tartarische Heckenkirsche.

59.) *Lonicera Alpigena*. Die Alpen-Heckenkirsche.

60.) *Lonicera Glauca*. Die weißlichblättrige Heckenkirsche.

61.) *Lonicera Diervilla*. Die Acadische Heckenkirsche.

62.) *Lonicera Symphoricarpos*. St. Petersstrauch.

Alle diese Heckenkirschen taugen zu englischen Wäldern und Gebüsch, und haben keinen vorzüglichen Nutzen.

63.) *Lycium Europæum*. Buchsdorn.

64.) *Lycium barbarum*. Fremder Buchsdorn.

In einer Remise für Haasen und Fasanen taugt dieses Geschlecht am besten, weil es auch stark vermehret und



starke überhängende Büsche macht; ausser diesem hat es keinen Nutzen.

65.) Rhamnus Alpinus. Alpen Wegdorn.

66.) Rhamnus Scandens. Der steigende Wegdorn.

67. Rhamnus Alaternus.

Alle drei haben keinen vorzüglichen Nutzen; die letztere von der es acht Abänderungen gibt, bleibt nicht einmal ausser der Erde lebendig, sondern stirbt bis an den Boden ab.

68.) Rhamnus Paliurus. Judendorn. Gibt zwar nur niedrige, aber sehr wehrhafte Hecken, er leidet aber in strengen Wintern von der Kälte; Seine Vermehrung geschieht am geschwindesten durch Ableger, mit Samen geht solches auch, aber etwas langsam von Statten.

69.) Rhamnus Lineatus. Gestrichelter Wegdorn. Ist schon etwas zart, und kommt ausser den Gärten in keine Betrachtung.

70.) Ceanothus Americanus. Neu Jerser Thee. Ein artig blühender niedriger Strauch, so keinen Nutzen abwirft.

71.) Evonymus Americanus. Der immergrünende Spindelbaum.

72.) Evonymus Longifolius. Langblättriger Spindelbaum.

73.) Evonymus latifolius. Breitblättriger Spindelbaum.

74.) Evonymus Verrucosus. Der warzigte Spindelbaum.

75.) Evonymus atropurpureus. Der purpurrothe Spindelbaum.

Alle drei Spindelbäume sind nur Gesträuche, deren Nutzen des gemeinen Spindelbaumes seinen nicht übertrifft; sie sind also ausser der Gärtnerei entbehrlich.

76. Celastrus Scandens. Der kletternde Celaster.

77.) Celastrus bullatus. Rundblättrige Celaster.

Beide

Beide haben keinen vorzüglichen Nutzen.

78.) Sideroxylon Lycioides. Buchsdornartiges Eisenholz. Ein grosser Strauch, so ausser den Gärten nicht verdient gezogen zu werden.

79.) Itea Virgimiana. Virginischer Dorlstrauch. Ein niedriger Strauch, hat keinen Nutzen.

80.) Ribes rubrum. Johannesbeer. Hiervon gibt es rothe, weisse, fleischfarbe, mit bunten Blättern und die aus Champagne.

Die Johannesbeeren haben ihren guten Nutzen; sie werden roh gegessen, eingemacht, und es wird auch ein Wein aus denselben bereitet.

In hitzigen Krankheiten sind sie gut und kühlend; man braucht sie in England und Holland in Menge in den Städten.

Sie kommen in allem Erdreich fort, doch werden die Früchte grösser in einem guten als in einem magern Boden.

Sie lassen sich auf alle Arten vermehren: durch Samen geht es am längsten, mit Zweigen einstecken und Ablegermachen aber am baldesten her.

Wann die Stöcke zu alt sind, und nimmer schöne Früchte tragen, reißt man sie heraus, und gräbt sie auf einen andern Platz ein paar Fuß tiefer ein als sie vorher gestanden, so machen alle Schossen frische Wurzeln, und das bessere Wachsthum geht von neuem an.

Sollen sie viele und schöne Früchte tragen, so müssen sie nicht viel beschnitten werden.

81.) Ribes Nigrum. Schwarze Johannes Beer. Kommen in keine Betrachtung, als etwa für die Arzneikunst.

82.) Ribes Pensylvanicum. Amerikanische Johannesbeere und

83. Ribes Cynosbati. Amerikanische Stachelbeeren. Haben keinen Nutzen.



84.) *Ribes Grossularia*. Garten: Stachelbeeren. Hies von giebt es mit grünen, weissen rothen, und gelben Früchten; einige sind rund, andere oval, theils platt, theils haarig, auch hier spielt die Natur sehr stark; ich habe in England 250 Abänderungen davon gesehen, und es ist zu vermuthen, daß noch weit mehrere zum Vorschein kommen werden, weil man immer mehrere aus Samen ziehet.

Ihre beste Vermehrung ist durch Zertheilung der Sträucher und ihr Nutzen eben so wie bei den Johannesbeeren.

An unfruchtbaren Plätzen, wo sonst nichts fort will, verdienen sie in Menge gezogen zu werden.

85.) *Hedera quinquefolia*. Jungfer. Wein. Hat in der Landwirthschaft keinen Nutzen.

86.) *Vitis Vulpina*. Die amerikanische Fuchstraube.

87.) *Vitis Arborea*. Baumartige Weinrebe. Beide haben keinen Nutzen, als zur Bekleidung in Gärten.

88.) *Vinca major*. Großblättriges Wintergrün hat keinen besondern Nutzen.

Von dem gemeinen Wintergrün, (*Vinca minor*) giebt es verschiedene Abänderungen, so eben auffer den Gärten in keinen Betracht kommen.

Ex Classe 5. Ord: 2.

89.) *Salsola fructicosa*. Der kleine Hauswurkbaum. Ein immergrünender etwas zarter Strauch, für die Lustgärten.

90.) *Periploca Græca*. Der griechische Schlingenstrauch. Ein schön blühender sich in die Höhe schlängelnder Strauch, zum Behuf der Gärten.

91.) *Ulmus glabra*. Die glattblättrige englische Ulme.

92.) *Ulmus scabra*. Die rauchblättrige englische Ulme.

93.) *Ulmus Americana*. Die amerikanische Ulme.

Diese drei Bäume liefern zwar ein gutes Holz für die Wagner, sie haben aber dieses mit der gemeinen Feldulme

(*Ulmus*

(*Ulmus Campestris*) gemein, und vor der gelben keinen Vorzug.

94.) *Ulmus fativa*. Die Kuster, oder kleinblättrige Ulme. Ist zwar nicht ausländisch, doch trifft man solche nicht an allen Orten Deutschlands an.

Da solche schnell wächst, gutes und zu vielen brauchbares Nutzholz liefert, welches zu allerlei Wagnerarbeit, zum Schiffbau, zum Häuser und Mühlensbau gebraucht werden kan, so verdienet solche vorzüglich angebauet zu werden. Ihre Vermehrung ist leicht, es geschieht sie durch Samen, am schnellsten aber durch Ableger: alle Schossen nach Art der Nelken abgelegt, schlagen in einem halben Jahr genugsam Wurzeln um versetzt werden zu können, auch schlagen die Wurzeln nach einem herausgerissenen Baum, wann das Loch offen bleibt, genugsam junge Schossen aus.

Es giebt davon eine buntblättrige Abart, so ausser den Gärten in keinen Betracht kömmt.

95.) *Ulmus Belgica*. Die niederländische Ulme. Man trifft solche häufig in Rotterdam und andern holländischen Städten an die Kanäle gepflanzt an, woselbst es sehr grosse Bäume giebt.

Dieser Baum verdienet vorzüglich angebauet zu werden, indem sein Holz eben so brauchbar, als das von der kleinen Ulme (*Ulmus fativa*) ist.

Da diese Sorte einen niedrigen Stand an Flüssen, Wässern, Bächen u. d. g. liebt, so rathe ich solche vorzüglich den Bewohnern sandigter, sumpfiger, und anderer niedrigen Gegenden so wie die vorhergehende kleine Ulme den Bergbewohnern an.

Ihre Vermehrung ist sehr leicht, und geschieht nach Art der kleinen Ulme.



96.) *Ulmus pumila*. Die siberische Zwergulme, wächst mehr Strauch- als Baumartig, giebt schöne Hecken, zu Bekleidungen in Gärten, hat aber keinen vorzüglichen Nutzen.

97.) *Cynanchum erectum*. Der aufrechte Hundswürger. Ein kleiner Strauch, so ausser den Gärten in keinen Betracht gezogen wird.

Ex Class. 5 Ord. 3.

98.) *Rhus Thyphina*. Der Hirschholben-Sumach.

99.) *Rhus glabra*. Der glattblättrige Sumach.

100.) *Rhus Coriaria*. Der Gerber-Sumach.

Wo die Baumrinde zum Gerben rar ist, können diese Gesträuche statt derselben gebraucht werden; sie wachsen überall, auch an den magersten Orten, und vermehren sich durch Ausläufer von selbst sehr stark.

Den glattblättrigen lieben die Bienen, wann er blühet, ungemein, und setzen sich in grosser Menge daran, um Nahrung zu holen, dessen Anpflanzung ist daher Bienenvätern besonders zu empfehlen.

101.) *Rhus vernix*. Der Färnieß-Sumach. Ist etwas zart und bei uns von keinem Nutzen, denen Unvorsichtigen aber schädlich.

102.) *Rhus Copallinum*. Der Kopal-Sumach. Er bleibt nur klein, liefert in Amerika den bekannten Gummi, bei uns ist er ohne Nutzen.

103.) *Rhus Toxicodendron*. Der Gift-Sumach.

104.) *Rhus radicans*. Der wurzelnde Sumach. Zwei giftige sich in die Höhe schlingende Gesträuche, so keinen Nutzen haben.

105.) *Rhus Canadense*. Der kanadische Sumach. Ein sehr schnell wachsender grosser Baum, der ein leichtes Holz hat. Er vermehrt sich am besten, wann man eine gepflanzte und bereits an einem Orte ein paar Jahre gestandene

gestandene Bäume heraus thut und das Loch offen stehen läßt, so treiben alle die darinn gelassenen Wurzeln Schoße, und kann gleich das erste Jahr verpflanzt werden. Sein Nutzen ist mittelmäßig.

106.) *Rhus Cotinus*. Der Färber - Sumach. Er wird theils hin und wieder zum Gelbfärben, theils auch zum Ledergerben genommen: bei uns kommt er nicht in Betrachtung.

107.) *Viburnum Lentago*. Der kanadische Schlingenstrauch.

108.) *Viburnum Pyrifolium*. Der birnblättrige Schlingenstrauch.

109.) *Viburnum Prunifolium*. Der Pflaumenblättrige Schlingenstrauch.

110.) *Viburnum dentatum*. Gezähnter Schlingenstrauch.

111.) *Viburnum Cassinoides*. Der karolinische Theestrauch.

112.) *Viburnum opulus B. roseum*. Der Schneeballenstrauch.

113.) *Viburnum Acerifolium*. Der Ahornblättrige Schlingenstrauch.

Sie nehmen sich alle in Gärten gut aus, in der Landwirthschaft aber haben solche keinen vorzüglichen Nutzen.

114.) *Viburnum tinus*. Der Tinus - Lorbeer.

115.) *Viburnum lucidum*. Der glänzende Tinus Lorbeer.

116.) *Viburnum nudum*. Der glatte Tinus - Lorbeer.

Diese drei immergrünende Gesträuche sind schon gegen unsere Winter empfindlich, und haben keinen vorzüglichen Nutzen.

117.) *Sambucus*



117.) *Sambucus Canadensis*. Der kanadische Holder.

118.) *Sambucus Laciniata*. Der peterfiline Holder.

119.) *Sambucus nigra* B. fructu albo. Der weißbeerrige Holder.

Haben alle vor dem gemeinen Holder (*Sambucus nigra*) keinen vorzüglichen Nutzen.

Aller Holder vermehrt sich durch Zweigeeinstekten, so leicht als eine Weide.

120.) *Staphylea trifolia*: amerikanische Wimperuß. Hat vor der Europäischen (*Staphylea pinnata*) keinen Vorzug.

121.) *Tamarix Gallica*. Französischer Tamariskenstrauch. Hat vor dem gemeinen deutschen (*Tamarix Germanica*) keinen Vorzug.

Ex Class. 5 Ord. 5.

122.) *Aralia spinosa*. Der Angelikenbaum. Ein zarter Baum für Gärten, ausser solchen aber ohne Nutzen.

Ex Class. 6 Ord. 1.

123.) *Prinos Glaber*. Der Südsee = Thee.

124.) *Prinus Verticillatus*. Der Winterbeerstrauch. Beide ohne besondern Nutzen.

125.) *Prinos rotundifolia*. Die rundblättrige Winterbeere. Ein neuer noch seltener sehr stachligter Strauch, der gut zu Heften zu gebrauchen, so bald er in Menge zu haben ist.

126.) *Yucca gloriosa*. Die prächtige Yukka. Ist ohne Nutzen, so wie die andern Sorten dieses Geschlechts.

(Die Fortsetzung folgt.)

